

Für Obstbaumzucht.

Es naht die Zeit, in welcher man den unbedingt gefürchteten Feind der Obstbäume, den Frostschmetterling, Frostspanner, Raupmotte (Geometra brumata) vernichten kann, und ich will es nicht unterlassen, im Interesse für den Obstbau, das betr. Publikum hierauf aufmerksam zu machen.

Das Männchen des Frostspanners, 10 Lin. lang, Flügelspannung 30 Lin., ist schmutzgrau; das Weibchen 6 Lin. lang, 4 Lin. breit, hat verknümmerte Flügel mit schwärzlichen Querbinden und ist grau befärbt.

Es vereinigt sich bei dieser Spannart der Nachschalter so manderlei, was das allgemeine Urtheil über die Schädlichkeit jener Thiere rechtfertigt.

Die Schmetterlinge fliegen zu einer Zeit, in welcher fast kein lebendes Insekt in den Gärten anzutreffen ist, Ende October bis Anfangs December an lauen Abenden oder in der finstern Nacht, sind also selten zu bemerken und noch schwerer zu fangen. Die Weibchen kriechen auf den Baum, um an die Blattknospen ihre 250—400 Eier vereinigt zu 2 bis 3 Stück zu legen.

Die Raupen kriechen Anfangs Mai, zuweilen schon früher, aus und sind Mitte Juni vollständig entwickelt, haben eine hellgelbe Farbe, wie das junge Laub, so daß sie kaum zu erkennen sind; sie nähren sich zuerst von den Spitzen der treibenden Laubknospen und den Blüthenenden, dann von den Blättern, die sie zu einem Knäuel zusammen-spinnen und in denen verborgen sie den bevorstehenden Frost abwehren.

Nachdem sich die Raupen vollständig entwickelt haben, lassen sie sich an einem sehr feinen Faden Mitte Juni zur Erde herab, bringen in diese ein und verpuppen sich etwa 4—5 Ctm. unter der Oberfläche. Gegen Ende October arbeitet sich der Schmetterling nach oben. Diese Rauven zerfressen nicht allein einen großen Theil der jungen Früchte und vermindern die Dornen, sondern es sterben auch Bäume gänzlich ab; alte, kränklige Bäume belauben sich erst Ende Juni wieder, treiben aber höchstens an den Spitzen der Zweige Blätter, nicht Sprößlinge, junge Bäume machen nur kleine schwächliche Triebe.

Mit der Schwächlichkeit der Triebe vermindert sich auch die Entfaltung von Fruchtblättern.

Wegen ihrer Schädlichkeit verdienen diese Spanner, die sich an fast allen Obstbäumen finden, mit Nachdruck verfolgt zu werden, und die Natur hat aufmerksamen Obstbaumzüchtern gleichsam einen Fingerzeig gegeben, auf welche Weise man diese Plage von den Obstbäumen los werden kann. Man versperre nämlich den kriechenden Weibchen den Weg zu den oberen Zweigen und fängt sie am Stamme.

Früher wurde als Abschloß Jäger angewendet. Das Verfahren hat nie rechten Anlauf gefunden, der Theer bekommt zu rasch eine Raut, wird trocken, erstarrt auch in der Kälte.

Das wirksamste Mittel wird durch den lange flebrig bleibenden Brumata-Keim des Wäldchen-Kepfers C. Becker in Auerhof (Bez. Bez. Potsdam) erreicht, der ihn präparirt und verleiht auf Verlangen mit Verbrauchscheinung und Probering (1/2 Kilogr. für etwa 30 Bäume mittleren Umfangs hinreichend, egl. Kiste zu 2 M.). Dieser Keim ist im Jahre 1869 vom Berliner Verein zur Beförderung des Gartenbaues gepflanzt und seine Vorzüge vollständig genügend zur weiteren Empfehlung gefunden.

Von vielen anderen mir bekannt gewordenen Nachrichten über den sichtbaren Erfolg des Brumata-Keims führe ich den Bericht der Direction der Großherzoglich. Obstbaum-schule in Karlsruhe an, die sich durch Berichte von der Brauchbarkeit dieses Keims hinlänglich überzeugen hat. An einem etwa 35 Ctm. starken Apfelbaum beispielsweise fingen sich im November v. J. in 3—4 Nächten gegen 60 Männchen und ca. 12 Weibchen.

Daß hier die Zahl der Männchen bedeutend vorherrscht, ist denen, die Schmetterlinge aus Raupen gezogen haben, nicht auffallend; die Erziehung findet sich öfter. Viele Weibchen, sobald sie den flebrigen Keim an den Füßen spüren, kehren zurück, fallen herab und verkommen.

Es ist nicht genug, Obstbäume zu pflanzen; sie erfordern die aufmerksame und liebevollste Pflege, wenn sie ihre Schuldigkeit thun und Nutzen bringen sollen.

Berlin, botanischer Garten, September 1877.

Erziehungs- und Unterrichtswesen.

[Das Zeichnen und die Geographie in der Volksschule.] Als allgemeines Bildungsmittel ist bei uns das Zeichnen erst seit einigen Jahren aufgeföhrt und behandelt worden. Seine Einführung und Einbürgerung in die Volksschule wird, wenn sie durchgeführt ist, einer der größten und erfolgreichsten Fortschritte des Volksschulwesens sein, die je gemacht sind. Sie ist für sich im Stande, den Volksschüler wesentlich umzubilden und zu heben. In die Industrie würde mit der Allgemeinheit des Zeichnens ein neues, fruchtbares Element einströmen. Dem eigentlichen, gewöhnlichen Arbeiter würde sich mehr, als es jetzt der Fall sein kann, das Verständniß und die Uebersicht dessen, woran und worin er arbeitet, erschließen, damit aber die Benutzung des Menschen als bewußtlose Arbeitsmaschine immer mehr verschwinden und das bewußte, freie Zusammenwirken, die wahrhaftige soziale Arbeit möglich werden. Das Zeichnen bildet den Einblick in komplexe Werke, Maschinen, Anlagen, Pläne, besonders in Verbindung mit mathematischer Bildung. Daß das Bewußtsein dessen, was und wofür man arbeitet, den Einblick in den Zusammenhang der Arbeiten und die

Vorstellung des endlichen Ergebnisses des Arbeiter hebt und belebt, wird Niemand bestreiten. Eine andere Seite ist, daß die Beschäftigten, die z. B. Bauten und Anlagen ausführen lassen, zur Beurtheilung der Pläne gebildet sind, daher weniger überfordert werden und ihrem eigenen Geschmack folgen können.

Überall, wo überhaupt eine Form hervortritt, würde man neben dem Nützlichen auch das Geschmacksvolle verlangen und darstellen. Das mit der Volksbildung verwachsene Zeichnen würde den Schönheitsinstinct des Volkes im Ganzen entwickeln und ihm das Verständniß der plastischen Kunst und Malerei, die jetzt so ziemlich ein dem Volksleben und Volksbewußtsein fremdes Dasein haben, erschließen, hiermit aber sowohl der Kunst einen neuen Impuls geben, wie auf eine schönere Lebensgestaltung überhaupt einwirken.

Der gewerke und der gebildete Schönheitsinstinct schließt aber auch wesentlich eine sittliche Seite ein. Die Formenverständigkeit und die Freude an der schönen Form ist der sicherste Damm gegen rohe Gemüthsheit, sowie gegen kränkliche Sentimentalität und finstere Abhängigkeit.

Der Mensch soll sich für die Natur beschäftigen, der äußeren und der eigenen, das ist seine ewige Aufgabe. Je mehr er dies vermag — und er vermag es nur in der Vereinigung — um so freier und glücklicher und um so sittlicher ist er.

Die Bewältigung der Natur — die gerade das Gegenstück von dem Streben ist, vor ihr abzuweichen oder sie zu vernichten — ist eine theoretische und praktische: Verständniß ihrer Formen und Gestaltung des natürlichen Materials. Was die Kunst ideell vollbringt — die Darstellung der Idee im natürlichen Stoff — soll das Leben realisiren. Die Sittlichkeit ist der Kunstform, der die Wirklichkeit durchdringt und beherzigt. Für diesen Kunstform ist das Zeichnen, das die Erscheinung der Form aufsaßt, und also die Vorstellung der Form ist, das geeignetste allgemeine Bildungsmittel.

In Vereinigung mit der Geographie, deren Kern und Mittelpunkt die Idee der Einheit des Menschen mit der Natur ist — denn wer noch keine Vorstellung von dem Zusammenhang der Dinge in der Welt hat, ist noch kein Mensch, und wer nur ein unvollkommenes, verschwommenes und dürftiges Weltbild in sich trägt, noch kein Kulturmensch zu nennen — bildet das Zeichnen zur selbstbewußten, heiteren, lebenskräftigen Sittlichkeit. Das Zeichnen und der geographische Unterricht gehören zusammen; das Zeichnen ist für den letzteren wie die Vorbereitung, so ein unentbehrliches Mittel. Ohne Zeichnen und ohne das Verständniß, das aus jenem folgt, bleibt die Geographie leb- und farblos. Beide Unterrichtsgegenstände unterrichten sich gegenseitig und stehen auf den Entwicklungstufen der Volksschule in der unmittelbaren Beziehung.

Daher wäre es wünschenswert und zweckmäßig gewesen, wenn die beiden gegenwärtig in Berlin stattfindenden pädagogischen Ausstellungen nicht so weit auseinander gelegen, sondern sich mehr im Mittelpunkte der Stadt und nahe zusammen befunden hätten, um sie bequemer vergleichen und ihre gegenseitigen Beziehungen aufsuchen zu können. Immerhin ist es ein interessanter Zufall, daß die geographische und Zeichnenausstellung in der Blumen- und Alexstraße an einem und demselben Tage eröffnet wurden und gleich lange dem Publikum — das auch nicht versäumen möge, dem günstigen Zufall Rechnung zu tragen — zugänglich bleiben. Da Ausstellungsberichte im Allgemeinen mit mehr Erfolg gelesen werden, wenn der Besuch der Ausstellung zuvor stattgefunden, der in diesem Falle genügt, nachdem man Zweck und Bedeutung der Sache gebührend in's Auge gefaßt hat, ein recht zahlreicher sein wird, so werden wir unsern kritisch eingehenden Bericht später folgen lassen. Orientirt genug können unsere Leser, nach dem, was das „Tageblatt“ über die geographische und Zeichnenausstellung bereits gebracht hat, nunmehr sein. (Verl. Tagebl.)

Große Ausstellung von Anschauungs- u. Beschäftigungsmitteln für Volksschulen, Kindergärten, Taubstummen- und Blinden-Anstalten im Volksschulsaal, neue Promenade 13, zu Halle a. S. Vom 30. September bis 7. October 1877 täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr ununterbrochen. Eintrittsgeld 50 h. Katalog 20 h.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß unsere Ausstellung sich heute noch um viele interessante Gegenstände vermehrt hat.

Herr Dr. Oscar Schneider aus Leipzig hat uns aus seiner vorigen, seit 14 Tagen eröffneten, Lehrmittel-Anstalt noch eine reiche Kollektion ausgezeichneter Lehrmittel zugehen lassen. Wir heben besonders hervor die prachtvollen Mikroskopien aus den Werstätten der bedeutendsten Optiker Hartnack, Paris, — Zeiß, Jena, — Engelbert & Henoldt, Seibert & Krafft, Weimar, u. s. w., ferner das Stenoptikon mit sehr schönen Glasphotographien, mikroskopische Präparate, Dünnschliffe von Gesteinen, kleine Mineraliensammlungen, Krystallmodelle und Gesteinsimitationen.

Die Zoologie ist durch reichhaltige Käfer- und Schmetterlings-Sammlungen vertreten, von letzteren sind besonders die Seidenspinner erwerbenswerth, welche in allen Stadien ihres kunstreichen Lebens sich darstellen.

Auf botanischen Gebiete finden wir Kinder-Hölzer-Sammlungen, Herbarien u. s. w. u. s. w.

Genug, wir können die Besichtigung der von Dr. Schneider ausgestellten Gegenstände nur empfehlen und laden das Publikum nochmals zum Besuche der Ausstellung ein, zumal da dieselbe nur noch einige Tage geöffnet ist.

Der Ausstellungs-Ausflug: Böhme, Brande, Sommer, Kesper, Reichardt, Buchhändler.

Literarisches.

Gewerbehalle, Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunstindustrie, unter Mitwirkung bewährter Fachmänner redigirt von Adolf Schill, Architekt. Verlag von F. Engelhorn in Stuttgart.

Die eben ausgegebene Lieferung 10 enthält folgende vortreffliche Abbildungen nebst beschreibendem Texte: 1) Hängeuhr in Kartonpapier von H. Fallender, Möbel- und Spiegel-fabrikant in Köln; 2) emailirte Schmuckgale und Uhrgriffe von Ravens und Sußmann in Berlin; 3) Detail-motive für einfache Deckenmalerei, entworfen von Architekt A. Schill in Stuttgart; 4) Sopha und Fauteuil, entworfen und ausgeführt von Fabrikant Wazarov in Paris; 5) Denschieme aus lackirtem Blech, entworfen von den Architekten Girard und Klesner in Wien, ausgeführt in der Eisen-möbelfabrik von Rudolf Kitzschel daselbst; 6) Waschtisch aus Ueberlingen, gezeichnet von Walter A. Seher in Constanz; 7) antike römische Marmorstatue, nach einem Gyps-abguss gezeichnet von Prof. C. Nies in Stuttgart; 8) gemodelte Bodenplatten in geramtem Ton, nach den Originalen gezeichnet von Prof. C. Herbig in Stuttgart.

Die zwölfte ungearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage des großen Brockhaus'schen Konversations-Lexikon ist bereits über die erste Hälfte ihres auf 16 Bände berechneten Umfangs hinausgekommen: der achte Band, von Hartig bis Karlstein reichend, liegt jetzt vorliegend vor. Er enthält nahezu 2000 Artikel, in welchen wieder alle Wissensfelder gleichmäßig um, wie sich's bei diesem allbekannteren Werke von selbst versteht, auch gleichmäßig gut vertreten sind. Nur einige besonders auffällige und besonders viel sachlich Neues bietende Arbeiten seien beispielsweise einzeln genannt. Aus der Länder- und Völkertunde die Artikel: der Herz. Herzegovina, Hefen-Darmstadt, Hefen-Kassel, Hefen-Platz, das Himalaja-Gebirge, Holstein, Indien, Jonische Inseln, Irland, Island, Italien (Geschichte, Topographie, Kunst, Literatur, Musik, Sprache), Japan, Sava, Jerusalem. Zur politischen Geschichte: Hebräer, Hermann der Gerechtige, Höhenlaufen, Höhenjollen, Hüß, Karl der Große, Karl V., Karl XII. von Schweden. Aus der Kulturgeschichte: Hegen und Hegenprojekte, Hieroglyphen, Himmigung, Industrie-Ausstellungen, Infallibilität, Amere Mission, Inquisition, Irregulärer, Jesuiten, Juden. In das Gebiet der Literatur gehören die interessanten Artikel: Pöpel, Peine, Perder, Pöyle, Homer, Horaz, Humboldt, Putzen, Rant; in das der Gesundheitspflege und Volkswirtschaft: Herz, Homöopathie, Hundswuth, Impfung, Irlich-römliches Bad, Irenenanstalten, Kanäle.

Die Brockhaus's große Konversations-Lexikon schon mehreren Generationen als Quelle der Belehrung und Bildung gedient, so nimmt auch das in demselben Verlage erschienene „Kleine Konversations-Lexikon“ als kurzgefaßtes alphabetisches Hand- und Nachschlagebuch seit lange einen hervorragenden Platz in der deutschen Volkswirtschaft ein. Die zweite Auflage dieses Werks (1861—64) ist aber gänzlich vergriffen; vielen wird daher die Nachricht willkommen sein, daß die Verlagsanstalt eine neue, zeitgemäß umgearbeitete dritte Auflage vorbereitet, welche mit zahlreichen Abbildungen und Karten ausgestattet sein und deren erstes Heft binnen ganz Kurzem veröffentlicht werden soll.

Kunst und Wissenschaft.

Ende voriger Woche hielt die deutsche geologische Gesellschaft ihre Versammlung in Wien ab. In der Sonntags-Sitzung besprach Professor Laube aus Prag die Ergebnisse seiner Forschungen im Erzgebirge, die ihn zu der Anschauung geführt haben, daß der rotze Gneiß im Erzgebirge nicht — wie er früher geglaubt und wie von den sächsischen Geologen gelehrt wurde — das Ergebnis eruptiver Thätigkeit sei, sondern Sedimentärgestein wie der krytallinische Schiefer sei. Hieran knüpfte sich eine längere Diskussion, geführt von Professor Credner (Leipzig), der die sächsischen Geologen von dem Vordrener (unpopuläre Anschauung entzogen in Arede stellte, und von Professor Stelzner aus Freiberg.

Die soeben stattgehabte 22. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wiesbaden war von über 800 Mitgliebern besucht. Professor Ceflein aus Leipzig sprach zum Gedächtniß Friedrich Nietzsche's, dem er als Freund, aber auch als erstem Mitbegleiter der Philologen-Versammlungen ein Denkmal der Pietät setzte; in kurzen, markigen Zügen wurde das Bild des großen Philosophen entworfen, vor Allem seine hervorragende Begabung für das akademische Lehramt, sein unermüdetes Streben nach der Wahrheit geschildert. Die nächste Versammlung findet in Gera Statt.

In der Staatsdruckerei zu Giffon ist kürzlich eine portugiesische Uebersetzung von Gafalepar's „Dantelet“ erschienen, welche, wie der Mailänder „Perseveranza“ berichtet wird, der König Dom Luis von Portugal verfaßt hat. Der königliche Uebersetzer hat sich zwar auf dem Titelblatt nicht genannt, wohl aber in den Widmungsstellen, mit welchen er die an Personen seiner näheren Bekanntschaft vertheilten Exemplare versehen hat. Die Uebersetzung wird als äußerst gelungen sehr gelobt.

Kirchliche Anzeigen.

Getauhte:

Marienparochie: Den 30. September der Gutsbesitzer Dutenhofer mit A. B. E. Hedert. — Der Steinhauer Göstl mit W. A. Größl.

Domkirche: Den 29. September der Schneider Blume mit D. F. E. Jemning. — Den 30. der Gelbgießer Burchard mit W. E. Rühlig. — Der Wäler Köpfer mit A. M. Klaus. — Den 1. Oktober der Kreisrichter zu Mühlberg Jesh mit M. Fritsch. — Den 4. der Fischermeister Schönmann mit C. F. Kautwell.

Neumarkt: Den 29. September der Kürschner Hietner mit M. Nietau.

Geborene und Getauhte:

Marienparochie: Den 16. Februar dem Handarbeiter Belger eine T., Christiane Friederike Louise. — Den 20. Mai dem Papierhändler Franke eine T., Karoline Mariame Elise. — Den 31. dem Fabrikbesitzer Womski ein S., Gustav Johannes Viktor Hermann. — Den 14. Juni ein unehel. S., Willy. — Den 1. Juli dem Maurer Seifert ein S., Karl. — Den 19. dem Steinhauer Größl ein S., Karl Gottfried Hermann. — Den 30. dem Lackier Vorkmann ein S., Bruno. — Den 16. August dem Handarbeiter Kiebig ein S., Karl Otto.

Kirchparochie: Den 23. November 1876 dem Dienstmann Kümmler eine T., Anna Clara. — Den 27. August 1877 dem Güter-Assistenten Häcker eine T., Emma Anna Ida. — Den 28. dem Zimmermann Tänzer eine T., Auguste Luise.

Mariaparochie: Den 20. Dezember 1876 dem Schlosser Moritz eine T., Marie Luise. — Den 1. Februar 1877 dem Brenner Mand eine T., Ida Wianta Sidonie. — Den 12. April dem Handelsmann Dietrich eine T., Martha. — Den 25. eine unehel. T., Marie Dittlie. — Den 12. Juni dem Maurer Willerd ein S., Johannes Kurt. — Den 13. dem Handarbeiter Müller eine T., Anna Marie. — Den 24. September ein unehel. S., Franz Alwin.

Domkirche: Den 13. Juli dem Kaufmann Rein eine T., Ernestine Elisabeth. — Den 4. September dem Maurer Weidenbauer eine T., Marie Theresie Olga Gebwig. — Den 8. dem Mechanikus Kleemann ein S., Felix.

Neumarkt: Den 28. März ein unehel. S., Wilhelm Paul. — Den 25. Mai dem Zimmermann Helmsdorf ein S., Wilhelm August. — Den 23. Juli dem Dr. phil. Schmilinsky eine T., Friederike Marie Anna Angela. — Den 8. August dem Wohnbeamten Hochmuth ein S., Hermann Louis. — Den 9. dem Arbeiter Vornack ein S., Friedrich Paul Max. — Den 3. September dem Brenner Wälcher ein S., Hans Gustav Karl. — Den 7. dem Schmied Reinhardt eine T., Minna Theresie.

Glauchau: Den 17. November 1876 dem Zimmermeister Berger ein S., Friedrich Wilhelm Ernst. — Den 28. Mai 1877 dem Dienstmann Nonnenwie eine T., Bertha. — Den 8. Juli dem Geschirrführer Köpfer eine T., Marie Hermine Gebwig. — Den 17. dem Uhrmacher Sommer eine T., Susanne Margarethe. — Den 31. dem Handarbeiter Kloppe eine T., Friederike Luise. — Den 3. September dem Seiler Heyer eine T., Elisabeth Martha. — Den 11. dem Handarbeiter Barth ein S., Friedrich Karl.

Katholische Kirche: Den 24. August dem Schuhmachereimer Wobitz ein S., Otto Alfred. — Den 3. September dem Goldarbeiter Reichmann ein S., Ernst Gustav Franz Hermann. — Den 8. dem Handarbeiter Reinhold eine T., Anna Marie Felene.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 5. October.

Aufgeboden: Der Salzgeber C. Moritz, Kellnerstraße 8, und L. v. Knopf, Schmeerstraße 17. — Der Wäntzer A. Heinicke, Wöhlitz, und G. Wintler, Reizigerstraße 110. — Der Regierungs-Assessor W. Th. Thon, Langenstraße, und M. G. Fietziger, Rathausgasse 6. — Der Confecteur C. H. Schwarz, Halle, und A. D. Pefschid, Frankfurt a/O.

Geboren: Dem Kaufmann J. A. Häner eine T., Schmeerstraße 24. — Ein unehel. S., Unterrplan 6. — Dem Lokomotivführer H. Engler ein S., Güntersgrube 3. — Dem Wrean-Assistent D. Sommer ein S., Marienstraße 6. — Dem Schlosser J. Wilde eine T., Neustadt 1. — Dem Handarbeiter W. Franz eine T., Saalberg 5/6.

Gestorben: Des Kupferstechers C. Glamba S. Paul, 1. M. 4. T., Entschlung, Lindenstraße 4. — Der Gerredhändler Andreas Gölle 61 J. 11 M. 21 T., Speierhöfen-Berengung, 11. Vereinsstraße 1. — Der Handlungslehrling Traugott Hermann Hesse 18 J. 9 M. 24 T., Hüftgelenkverletzung, Magdeburgerstraße 22. — Der Stellmachermeister Friedrich August Pischke 52 J. 3. 4. T., Gehirnanfall, alt. Prommenade 14b.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben den unbesoldeten Stadtrath, Ordenspräsidenten Christoph Schroder zu Achersleben, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl, als unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Vorgesetzten) der Stadt Achersleben für die geistliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Frankenhausen. Seitens der Pflanzschaffsmittelglieder ist eine Vergrößerung des Soolbades beschlossen worden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 60,000 M. und ist der Ban bereits in Angriff genommen.

Eisleben. 4. October. Die Thätigkeit des hiesigen Vereins für Gefäßleiden und Bogenschuß ist eine sehr angeregte. Der Verein hat seine Aufmerksamkeit auch den Schulen zugewendet, um auf solche Weise die Jugend anzuleiten, die nützlichen Vögel zu schonen. Kinder, welche der Erziehung der Bogenschießer entgegenwärtend und überhaupt die von dem Vereine vertretenen Bestrebungen des Bogenschützes

fördern, erhalten auf Vereinskosten werthvolle Bücher als Prämien.

— Ueber die Arbeiten des nächsten Provinziallandtages entnehmen wir der Magd. Ztg. Folgendes:

Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen wird dem in diesen Tagen zusammen tretenden Landtage den Antrag unterbreiten, die Provinzialabgabe für die laufende Rechnungsperiode auf 411,000 M. festzustellen. Zugleich wird ein zweijähriger Vorschlag empfohlen, um die alljährliche Verursachung des Landtages zu vermeiden. Das Armen- und Taubstummenwesen der Altmark wird mit dem übrigen Provinz vereinigt und so ein gemeinsamer Landarmenverband erzielt werden. Zur Bestreitung verschiedener in Aussicht stehender außerordentlicher Ausgaben, sowie um der Provinzial-Hilfskasse die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, ist die Aufnahme einer Anleihe in Aussicht genommen. Derselbe Zweck einer zweiten Provinzial-Anstalt sind die Rittergüter Schkeuditz und Alt-Scherbitz angekauft worden. Die zu den Einrichtungsbauten erforderlichen Anleihe übersteigen die bereiten Mittel allerdings um 42,600 M., doch hofft man diese Summe aus dem Wirtschaftsertrag und den Ersparnissen bei der Submission der Arbeiten decken zu können. Der Ehe-Verkehrsband wird ein Darlehen von 140,000 M. aus Provinzialfonds erhalten, die Verwaltung der Provinzial-Städte-Fener-Sozietät vom 1. Januar 1878 ab auf die Provinz übergehen und für den Neubau verschiedener Schauspieler (namentlich Weiskens-Besatz) eine Prämie bewilligt werden. Der Frauen-Verein für Magdeburg und Umgegend empfängt zur Erhaltung der Kinderheilstätte zu Bad-Elmen wiederum 1500 M. Beihilfe. Das fiskalische Verlangen eines Beitrags zur Erhaltung des bei Werberg befindlichen Denkmals an die Weizhäger Schlacht wird abgelehnt, dagegen das Anerbieten gemacht werden, dieses Denkmal der Provinz eigenthümlich zu überlassen.

Sachsen und Thüringen.

Altenburg, 5. October. In Altenburg ist ein so großer Mangel an Arbeit, wie an vielen anderen nahen Orten noch nicht vorhanden, wenn auch in manchen Fabriken nicht mehr so viele Arbeiter beschäftigt werden können, wie früher. In unseren Nachbarräumen Schmolln und Gohlfitz ist die Fabrication der Seidenknöpfe noch in gutem Fortgang; es ist dies für diese beiden Orte ein wahrer Segen. (A. Ztg.)

Coursbericht der Bankfirmen

Table with columns: Kurs, Dividende, and other financial data for various bank firms and securities.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Nachrich von dem Ableben der einst gefeierten Jenny Lufer-Dingelstedt folgt unmittelbar die Kunde von dem Tode einer anderen berühmten Sängerin. Theresie Dietzgen ist am Morgen des 3. October in London gestorben. Im Jahre 1834 zu Hamburg geboren, feierte sie dort auch die ersten Triumphe und ging sodann nach Paris und Wien.

Ihre äußere Erscheinung prädestinirte sie für heroische Partien. Seit Jahren hatte sie ihren Aufenthalt in London genommen, wo sie der vornehmste weibliche Magnet in „Der Majesty's Theatre“ war.

— Aus Karlsruhe wird der am 4. October d. J. erfolgte Tod des berühmten Schauspielers und Dramaturgen Eduard Devrient gemeldet. Geboren am 11. August 1801 zu Berlin, bildete er sich erst als Sängler, ging später zum Schauspiel über und wirkte von 1853—69 als technischer Leiter am Hoftheater zu Karlsruhe. Außerdem machte er sich als Bühnendirector und Uebersetzer, namentlich als Uebersetzer der „Geschichte der deutschen Schauspielkunst“ (4 Bände) um die Entwicklung des deutschen Theaters verdient.

Musikalisches.

30 J. Sebati. Bach's Kantate „Wer da gläubet und getauft wird“ bearbeitet von R. Franz. Allen Bachfreunden gerühmt von Albert Hahn. (Leipzig, bei A. Ritter. Preis 1 M.)

— In der Einleitung der eben angeführten, höchst empfehlenswerthen Schrift sagt Hahn unter Anderm, ihm schreie die Zeit gekommen, die schönste künstlerische Blüthe der zweiten Reformation, welche ohne Wiberrede S. Bach's Musik ist, zu pfelegen. Weiter sagt er denn: Ginge alle historische Uebersetzung zu Grunde, bliebe keine Spur von den christlichen Bauten und Denkmalern mehr, so genügt Bach's Werke, das Christenthum für alle Zeiten zu predigen. Bach ist der Homer desselben. Das zu lehren, ist ein Thema, welches jede Zeit einem Jeden stellt: denn es handelt sich darum, eines der höchsten, bis jetzt sicher das höchste Gut der Menschheit im Bewußtsein zu erhalten u. s. w. Nachdem er dann die Unfähigkeit und große Unwissenheit mancher Persönlichkeiten auf diesem Felde kurz angedeutet, schließt er der Lösung seiner Aufgabe noch ein Inhaltsverzeichnis voraus und schließt mit der Anmerkung: Da sich durch Ghyrjanber, Spitta u. a. ganz falsche Anschauungen über Bach's Musik und das Accompanement verbreiten verbreitet haben, so mußten diese im Laufe der Abhandlung in ihrer Höhepunkt und Irrthümlichkeit bloßgelegt werden.

Dies hat er denn auch gründlich vollführt und sagt dann noch, nachdem er mit voller Hingabe dem Leser alle Schönheiten des Werks bis aufs Feinste klar gelegt, über Franz Folgendes: „Franz besitzt eine seltene Schmiegsamkeit im Vffinstimmen. Ob sich nun die Natur dazu bequemen wird, noch eine große Menge so gearteter Geister zu erzeugen, ist ungewis; zu wünschen wäre es recht sehr; doch hat die gute Mutter ihre Kammer!“

Endlich berichtet er noch (pag. 78) über einen Fall, der bekundet, mit was für Waffen Franz's Söner zu kämpfen sich nicht scheuen, deren Führer Ghyrjanber doch vor Jahren Franz aufgefodert habe, sich an der Bearbeitung einer Serie von besten „Denkmälern der Tonkunst“ zu betheiligen. So weit über die Schrift.

— In Nr. 36 seiner „Tonkunst“ nimmt Hahn Gelegenheit, auch noch eines Hallensers zu gedenken, der sich als ein bedauerlicher Gesinnungsgegners Ghyrjanbers erwiesen habe. Es heißt nämlich: „Da berichtet nun also Ghyrjanber's „Hilgenamner“ aus Halle, das die Aufführung der Kantate „Halt in Gedächtniß Jesum Christum“, ganz im Sinne Spitta's, bei der Ghyrjanber zu Ehren genommenen Musik-Soirée an der Akademie in Berlin, bearbeitet von P. Herzogenberg, bei dem Publikum dort gefallen habe. Etwas weiter heißt es dann: „Das Trüpfel liegt nicht darin, sondern, und damit verlieren die modernen Zuhörer allen Boden.“ Sollte man glauben, dergleichen in einer wissenschaftlichen Kunstreue begegnen zu dürfen? Also: ein Herr oder eine Dame ohne Namen vermischt nichts in jener Stunde an der Saale Strand, folglich verlieren die „Zuhörer“ allen Boden. Ist damit nicht statt der Wissenschaftlichkeit der reine Ullmann'sismus (gegen dessen geschäftliche Seite ich übrigens gar nichts habe) substituiert? Ist das nicht Klammere der niedrigsten und beschränktesten Art? Mit den Zuhörern sind Woyatz, Mendelssohn und Franz gemeint, ausgepöbeln wird es aber nicht. Das ist jetzt Hofson in der Presse. So sieht man sein Wüßhühn und bleibt unterm Hüthchen. — Wie steht es aber mit den Zuhörern Ghyrjanber, Spitta u. s. w.? Weiß der Herr nichts von den reichen Zuthaten des ersten und nichts von dem durch Kreisler am das Betrugselbst gebrachten Improvisationen des andern, v. Herzogenberg's gar nicht mal zu gedenken? —

Was nämlich die Zuthaten betrifft, so hat Franz in seinem beherzigenswerthen Briefe an Hanslick mitgetheilt, wie er darauf verfallen. „Wir sollten“, sagt er, „anfangs die Sachen auf, wie sie die Vorlagen darboten und nahmen naiv genug an, daß mit ihnen der Inhalt jeder Kunstwerke völlig erschöpft sei. Zwar machte das Publikum unweilen große Augen, wenn ihm in einer Bach'schen Cantate ein seltsames Zwiegespräch zwischen Flöte und Contrabaß vorgetragen wurde, oder wenn gar der Continuo einen langen, gemächlichen Monolog zum Besten gab — dergleichen kost uns aber weiter nicht an und kam auf Rechnung der guten, alten Zeit, die man sinnehmen zu müssen glaubte wie sie eben war u. s. w. Auch Andres sagt zu dieser Musik irgendwo sehr drastisch: „Es ist, als wenn eine Mutter mit ihrem Kinde betteln geht.“ — Um das Zuthaten, natürlich nur im Geiste Bach's nicht frei erlaubt, sondern sogar notwendig, das haben ja jetzt Schaffer und Hahn unwiderleglich dargehan. — Es möchten denn — damit solchen wir weiter für die Nichtigkeit ihrer Ansicht künftig wohl unbeschäftigt bleiben und sich an den Franz'schen Arbeiten, deren jede einzelne Note, wie Hahn bemerkt, mit seinem Herzblut geschrieben ist, als der getreuesten Ergänzung Bach's letzter Werke ungehindert erbauen dürfen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Montag den 8. d. M. Nachmittags 3 Uhr Vorstandssitzung. Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet der Vorstand.

**Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik Gebrüder Stollwerk in Wien** über den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichsten Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Halle den Herren C. P. Baentsch, Ernst Oehse, Friedr. Bock, Otto Peter, Conditor, gr. Ulrichstr. 56, C. Eugling, G. Kühlemann, Rieh. Fuss, G. Kühlemann.

**Auktion.** Eine Partie Casantereaaren, bestehend in höchstschönen, unächten Ulfreyten etc. sollen **Montag den 8. v. Mts. Nachm. 4 Uhr** im Gewerbesteuer-Bureau auf dem Rathhause meistbietend verkauft werden. Halle, den 5. October 1877. **Der Magistrat.**

**Neuen Halle'sch. Sauerkohl** empfiehlt **M. Herbst**, gr. Rittergasse 12. **2000 Stück Gros.** **Chinesische Drachen**, das Stück 40 u. 60  $\frac{1}{2}$  wieder eingetroffen bei **Emil Graf**, vorm. H. Rüffer, gr. Steinstr. 67.

**I. M. Reichardt, Buchhdlg.** **Barsfelderstr. 12.** **Schulbücher Wörterbücher gut gebunden alt und neu** **Billig** 

**Für Schlosser.** 1 Blasebalg, 2 Schraubstöcke, 1 alte Helle billig zu verkaufen **Verburgerstr. 9.** Eine neue Zither u. eine gr. Harmonika w. f. bill. Spiegelgasse 10, I. Ein Vogelbauer mit Zintenfisch billig zu verkaufen Kleinmieden 1. Ein gebrauchter Kleiderstanz billig zu verkaufen **Oberglaucha 17.** Schul- u. a. Bücher billig bei **Peterßen.** Ger. Kleidung, Betten, Wäsche kauft Frau **Sohmann**, H. Ulrichstr. 1b, part. Ein Piano wird zu kaufen gesucht. **Adr. unter D. 20** in der Exped. d. Bl.

**Vermietungen.** **Grössere Wohnung** 1. April 1878 beziehbar. Wo? sagt die Exped. d. Bl. **Herrschafstl. Parterre-Wohnung** (5 heizb. Zimmer u. f. w.) zum 1. April 78 zu vermieten **Wörzlinger 9a.** 3 Stuben, 2 Kammern, Küche mit allem Zubehör, sowie 1 Stube, 3 Kammern, Küche sind zum 1. April 1878 zu beziehen **Verburgerstr. 22.** Eine Wohnung, 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten **gr. Märkerstr. 1.**

**Verburgerstr. 14** sind 2 Wohnungen, eine sofort, die andere zum 1. April 1878 zu beziehen. — Näheres dahelbst 2 Treppen. 3 Logis 45, 55, 65  $\frac{1}{2}$  v. Breitestr. 17. Wohnung, für einen Fußwerkbesitzer paßend, zu vermieten u. 1. Januar 78 zu beziehen. Näheres **Neustadt 3.** **Stube, 2 Kammern, Küche, 65  $\frac{1}{2}$  Miethsins, im Seitengebäude, ist zum 2. Januar zu beziehen **Lindenstr. 7.** **Ein Laden** nebst Wohnung zu vermieten **Schmerst. 35.** I. u. II. Etage sofort zu vermieten **Herrnietzenstr. 1, Ecke der Breitestr.** Eine Wohnung von 1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist veränderungslos halber sofort zu beziehen **Aderstr. 1, I.** **Verburgerstr. 15** zu verm. 1 herrschafstl. Wohnung 2 Treppen.**

**Bekanntmachung.** Im Interesse des Publikums ist das unterzeichnete Leihamt von jetzt ab das ganze Jahr hindurch gleichmäßig an allen Wochentagen, mit alleiniger Ausnahme des letzten Wochentages jeden Monats, **von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags** geöffnet; Gold, Silber und Juwelen können jedoch nur zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags in Verfaß genommen werden. Am letzten Wochentage jeden Monats wird das Leihamt aber des Abschlusses der Bücher u. halter, um 12 Uhr Mittags geschlossen. Halle, am 5. October 1877. **Das Leih-Amt der Stadt Halle.** **Der Kurator. Zerial.** **Der Mandant. Röber.**

**Wollene Walf- und Strid-Jaden, sowie Senden, pr. Samitols u. Unterbekleider empfiehlt zu billigsten Preisen L. Dannenberg, Herrenstraße 7.**

**Gasthofs-Übernahme.** Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den Gasthof „zum rothen Adler“ übernommen und denselben der Neuzeit entsprechend und comfortable eingerichtet habe. Um geneigten Zutritt bittend zeichne ich mich mit Hochachtung **Karl Brüner, Gastwirth.** **Zrotha, im October 1877.**

Mein Kohlen-Geschäft befindet sich von jetzt ab **Gartengasse 8.** Lumpen und Knochen werden dahelbst zum höchsten Preise gekauft. **Waidardt.**

**Restaurant Rosenthal.** **Heute Sonntag** **erstes grosses Concert,** Anfang 7 Uhr Abends, (Z. 4630.) **Entrée frei,** frischen Obst- und Kaffeeuchen, wozu freundlichst einladet **A. Wunsch.**

**Gesellschaftshaus Diemitz.** **Heute Sonntag** **Grand Ballmusik** von der früheren Menzel'schen Kapelle unter Leitung des Direktors **H. G. Braun.** **Musik- und Pflanzenkuchen.** **Frühen Gänse- und Hasenbraten.** **H. Born.** Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Zur Glocke.** **Morgen Montag** **Schlachtfest,**   **früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. Es lobet ergehen ein (Z. 4629).**

**Herkberg's Stablissemment zu Passendorf.** **Heute Sonntag den 7. d. M. von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Tanztränzchen.** Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist veränderungslos halber sofort zu beziehen **Wartensberg 5** an der Post. **Leipzigstr. 53** ist die II. und ein Theil der III. Etage, bestehend aus 5-6 Stuben u. Zub., 1. April 1878 zu vermieten. 2 Stuben, K., K. sofort oder später zu vermieten **gr. Ulrichstr. 26.** Die bequem eingerichtete herrschaftliche Parterre-Wohnung unseres Hauses **grosso Branhaussasse 4**, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller etc. mit Wasserleitung, ist zu vermieten u. 1. April 1878 zu beziehen. Eine Werkstat mit Wohnung für Holzarbeiter ist zu vermieten u. zum 1. Januar zu beziehen **Gefststraße 56.**

1 fl. Wohnung f. 80  $\frac{1}{2}$  (günstige Geschäftsfrage für Schneidermeister) offerirt 1. Januar **Alex. Vian, Leipzigstr. 103.** Große u. II. Wohn. sof. oder später zu bez. **II. Ulrichstr. 10.** Logis zu 65  $\frac{1}{2}$  verm. **Brumswarte 5.** Ein Logis ist zu vermieten. **Defonom Haase, Leipzigstr. 80.** **Stube, K., K. u. Zub. verm. **Böcherstr. 5.****

**Laden-Vermietung.** Ein Futuallengeschäft mit Material in günstiger Lage ist zu verpachten und sofort oder 1. Januar zu übernehmen. Zu erfragen bei **Weise, H. Ulrichstr. 4.** 2 Stuben und Zubehör 1. Januar zu vermieten **Augustastr. 4.** Die **Bel-Etage** gr. **Steinstraße 49** (Nähe der Bahn und Post), bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt sofort oder später zu vermieten u. zu beziehen. Näheres **gr. Märkerstr. 27. Fr. Krüger.** **Ein Laden,** worin bisher flottes Cigarren-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnung zum 1. April 78 anderweit zu vermieten. Wo? sagen **(Z. 53229)** **Haakenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.** **Hedwigsstraße 5** ist das herrschaftlich eingerichtete Parterre, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst allem nötigen Zubehör zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen. Näheres 2 Treppen von 2-4 Uhr. **Klausthorstraße 6** ist die 2te Etage zu vermieten. Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres in der **Annoucen-Expedition von M. Trieß.** (4641) **Wohnungen sind sofort zu beziehen **Goldene Egge.**** 2 Wohnungen zu 45 und 50  $\frac{1}{2}$  sind zu **Kenjager** in Mitte der Stadt zu vermieten. Wo? sagen **(Z. 53230)** **Haakenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.** Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche etc., ist in der Nähe des **Wahnenhauzes** zu vermieten. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter **N. S. 31** in der **Exped. d. Bl.** abgeben. Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 K., K. zu vermieten **Klausthorvorstadt 6.** 1 Wohn. f. 25  $\frac{1}{2}$  zu verm. **Böckstr. 6.**

Möblirte Stuben nebst Kammer sind von anständigen Herren oder Schülern, mit oder ohne Befähigung, sofort zu beziehen **Wittesstraße 7.**

**Gargon-Wohnung, St. u. R., für 1 oder 2 Herren **Braunhaussasse 2, I.**** **Fremdlich möbl. Zimmer billig zu verm. u. 1. Nov. zu beziehen **Lindenstraße 7, I.**** **Möbl. Stube **neue Promenade 8, I.**** **Möbl. Stübchen mit Bett gr. **Schoßg. 4.**** **Möbl. St. f. 2 H. (2  $\frac{1}{2}$ ) **Schülerhof 15, I.**** **Möbl. Stuben verm. gr. **Ulrichstr. 28.**** **Möbl. Stube verm. **Fleischergasse 2.**** **Möbl. Stube an 1-2 H. **Lindenstr. 5.**** **freundl. möbl. Wohnungen **Augustastr. 8.**** **Eine tapezirte Stube mit oder ohne Möbel zu verm. Zu erst. **Rannischstr. 14.**** **Fein möbl. Wohnung gr. **Ulrichstr. 55, I.**** **Ein geräumiges Zimmer nebst Kabinett 3. Etage, soll ummöblirt billig übermietet werden. Näheres im **Schuhgeschäft Poststraße 3.**** (Z. 4078) **Möbl. Stube mit Bett, monatl. 9  $\frac{1}{2}$ , für 1 oder 2 Herren **Töpferplan 7.****

**Möbl. Stube zu vermieten **Wauerg. 16, II.**** **Ein fr. möbl. Zimmer u. v. mit sep. Eing. ist an 1 oder 2 Herren sofort oder 15. Oct. zu vermieten **Blücherstr. 2, III.**** **Gut möbl. Stube mit oder ohne Kammer zu vermieten **Magdeburgerstr. 7, II.**** **2 möbl. St. verm. **Leipzigstr. 7, III r.**** **Eine möbl. Stube nebst K. an einzelne Herren zu vermieten **Klausthorstraße 14.**** **Gut möbl. Zimmer an einen anst. Herrn sofort zu vermieten **Landwehrstraße 7, I.**** **Eine freundliche Stube f. 1 oder 2 Herren mit oder ohne Möbel, gleich zu beziehen, ist zu vermieten **Lhopstraße 6.****

**Ein Mitbewohner zu einer möbl. Stube nebst Kabinett und mit Mittagstisch gesucht **H. Braunhaussasse 6, II.**** **Ein Mädchen oder Frau als Mitbewohnerin gesucht **Unter Markt 3, Hof II.**** **Dahelbst ein **Schlüssel** gefunden.** **Eine Mitbewohnerin zu kleiner Stube gesucht **gr. Wallstraße 24, part.**** **Anst. Schlafstelle **Augustastr. 4, I.**** **Anst. Schlafstelle offen **Domplatz 6, II.**** **Anst. Schlafstelle **Kaalenberg 3.**** **2 anst. Schlafst. u. K. **Wörzigg. 7a, Hof.**** **Anst. Schlafstelle **Strohhofsstraße 25, I. I.**** **Anst. Schlafst. m. K. gr. **Braunhauss. 19, II.**** **Heizbare Schlafstelle **Steinweg 19** im Laden. **Anst. Schlafstelle offen gr. **Ulrichstr. 50.**** **Zu erfragen im **Erzbergergeschäft.**** **Anst. Schlafstelle **Fleischergasse 5.**** **Anst. Schlafstelle **Rathhaussasse 8, I r.**** **Anst. Schlafstelle **gr. Steinstraße 23.**** **Anst. Schlafstelle m. K. **Kapellengasse 10.**** **Schlafst. offen H. **Ulrichstr. 7, Hof r. III.**** **Anst. Schlafstelle m. K. **alter Markt 15, II.******

**Restaurations-Gesuch.** Eine Restauration mit Saal wird von einem cautionsfähigen Wirth zu pachten gesucht. Ofertieren wolle man unter der **Chiffre Z. 4646** niederlegen in der **Annoucen-Expedition von M. Trieß.**

Eine Wohnung zu 30-40  $\frac{1}{2}$  wird zum 1. Januar im **Königsviertel, Steinweg** oder dessen Nähe von e. paar kinderlosen Leuten zu mieten gesucht. **Adr. Brumswarte 5.** Ein Beamter sucht ein Logis zu **M. 150.** **Keller, Kuttischg. 3.** 1 St., 2 K., 1 R. nebst Zubeh. f. 2 stille kinderl. Leute, Preis 70-100  $\frac{1}{2}$ , sofort oder 1. Nov. zu mieten ges. **H. P. B. 899** **Annoucen-Expedition von J. Bara & Co.**

Eine kleine Familien-Wohnung wird sofort gesucht ganz nahe am **Bahnhof**. **Adr. bittet man niederyulegen im **Rothen Hof.**** **Gesucht zum 1. April 2 St., 2 K., K. pt. od. 1 Tr., Nähe des **Neumarktes** oder der **Promenade.** **Adr. H. 3. 3** Exped. d. Bl. **Möbl. Wohnung gesucht, parterre oder 1. Etage, für 2 Herren **Ostern**** **369 **Hauptpostlagernd.**** **Eine Wohnung, kann Hof-Wohnung sein, mit großem Parterre-Arbeitsraum, wird für ein ruhiges reinliches Geschäft im Preise von 3-400  $\frac{1}{2}$  1. April zu mieten gesucht. **Abresen **Rathhaussasse 19, I.********

**Achtung.** Die Lage der **Mauer** befindet sich von **Sonntag den 7. d. M. im **Prodenhaus.**** **Der **Altstelle.****

## Die Sonntagschule

ertheilt Unterweisung in der Aufertigung schriftlicher Aufsätze, im Rechnen, in der Geometrie und im Zeichnen. Wer theilnehmen will, findet in den Vormittagsstunden des 7. d. M. Auskunft und Aufnahme durch den Unterzeichneten.  
Halle, den 4. October 1877.

Scharlach, Schuldirector.

## Submission.

Die Herstellung eines theils gemauerten, theils aus Zehrohren bestehenden Kanals in der unteren Augustastrasse und Leipzigerstrasse soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reklamanten wollen ihre Offerten bis zum Submissions-Termin am **Donnerstag den 11. October 1877 Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt einreichen, wofelbst die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnung und Kostenanschlag in den Büreaustunden zur Einsicht offen liegen.  
Halle, den 3. October 1877.

Der Stadt-Baurath  
W. Schulz.

## Großer schlenniger Concurs-Ausverkauf 50 Procent unter Lage.

Aus einer auswärtigen Concursmasse ist mir der Verkauf von

## 5000 Stück schwerer moderner Kleiderzeuge,

bestehend in:

- 8/4 breiten schweren reinwollenen Blads,
- 10/4 " schwarzen Ripen u. Cachemirs,
- 5/4 " schwarzen und colorierten Ripen,
- 5/4 " schwarzen u. colorierten schweren Doppel-Alpacas,
- 5/4 " schwarzen u. colorierten Seiden-Bozambiques,
- 5/4 " eleganten Wolls- und Gesellschaftsroben,
- 5/4 " schweren Doppel-Grosgrains u. Woll-Cültre,
- 5/4 " schweren Wolls- u. Haussledern,

sowie verschiedene andere Stoffe übergeben und sollen diese Waaren

**so schnell wie möglich  
zu stauend billigen Preisen**  
durch mich verkauft werden und paßt diese Gelegenheit zu sehr billigen Weihnachtsginläufen.

**J. Bernstein,**  
Markt, rother Thurm 10,  
neben der Conditorei des Herrn Booch.

## Briquettes, Presssteine, Steinkohle, Holz zu Sommer-Preisen empfiehlt in jedem Quantum Zhalgasse 1. J. Kluge.

Die so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle, überall als vorzüglich anerkannte

## Universal-Glycerinseife

empfehle als mildeste, für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wäsche für pr. Stück 15, 20 und 30 Pf. Unentbehrlich zum Waschen für kleine Kinder.

Alleinige Niederlage bei Herrn Emil Zahn, gr. Wärdterstr., G. Wegel, Leipzigerstr.

## Restaurations-Übernahme.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage die Restauration große Steinstraße 59 übernommen habe. Es bietet um geneigten Zuspruch Bier ff. Franz. Billard. Zh. Hendrich.

Auch empfehle kräftigen Mittagstisch im Abonnement.

## Neu! Restaurant Alte Ressource. Neu!

Mit heutigem Tage eröffne kleine Ulrichsstraße 7 ein neues Restaurant, der Zeitzeit entsprechend eingerichtet, unter obiger Firma.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke mir das Wohlwollen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.

Halle a/S., den 6. October 1877.

Hochachtungsvoll **Friedrich Geschke, Restaurateur.**

P. P.

Halle a/S., den 6. October 1877.

## Am heutigen Tage eröffne ich Sophienstraße 7, vis-à-vis dem Gymnasium, ein Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waaren und reelle Bedienung alle mich Besühenden in jeder Weise zufrieden zu stellen, und bitte mein neues Unternehmen freundlichst zu unterstützen.  
(X. 4612)

**Gustav Henning, Domplatz 8.**  
Zentrale: Sophienstrasse 7,  
vis-à-vis dem Gymnasium.

## Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.

Kollegen, welche dem Verein beitreten wollen, werden ersucht, sich beim Vorsitzenden Seebe, Stadtgarten, melden zu wollen.  
Die Herren Kollegen werden gebeten, unser Dienboten-Zustitut zu unterstützen. Dirigent desselben ist

Ernes, Galkhof zum „Hirsch.“

Für die Redaction verantwortlich G. Sobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

## Chocoladen-Fabrik.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich neben meiner Conditorei u. Königs-Kuchen-Fabrikation noch Einrichtungen für

## Chocolad-Fabrikation getroffen habe.

Durch Aufstellung neuester und zweckmäßiger Maschinen und Beschaffung des besten Rohmaterials bin ich in den Stand gesetzt, eine reine und nach den besten Recepten angefertigte Ess- und Trink-Chocolade zu liefern, welche an Qualität den vorzüglichsten Chocoladen wohl zur Seite gestellt werden kann.

Die Preise habe ich möglichst billig gestellt, gewähre bei Entnahme von 3 und 4 Pfund an einen ansehnlichen Rabatt und sichere schätzbaren Aufträgen prompteste und reellste Ausführung zu.

Hochachtungsvoll

**Friedrich David.**

## Chocoladen von F. David, Halle.

### Vanille-Chocolade.

### Gewürz-Chocolade.

Extrafeine	Vanille	No. 0 à Pfd.	3 M.	Extrafeine	Gewürz	No. 0 à Pfd.	1,50!
Superfeine	do.	" 1 à "	2,50.	Superfeine	"	" 1 à "	1,25!
Feinste	do.	" 2 à "	2,00.	Feinste	"	" 2 à "	1,00.
Feine	do.	" 3 à "	1,50.	Feine	"	" 3 à "	0,90.
Feine	do.	" 4 à "	1,25.	Feine	Gesundheits-Chocolade	à "	1,25.

## Vorzügliche Cacaomasse und Dessert-Chocoladen.

Feinstes Chocoladepulver, à Pfd. 1,50, 1,00, 80 s, 70 s  
Bruch-Chocolade, à Pfd. 80 und 100 s

Feinster und reiner

## entölter Cacao,

à Pfd. 2 M.

## Reubke'scher Gesangverein.

Die regelmäßigen Uebungen beginnen Mitte Oktober. Zum Studium resp. zur öffentlichen Aufführung im Wintersemester sind in Aussicht genommen: Seb. Bach, Cantate: „Wer da glaubet und getauft wird“ und Händel: „Jubilate“: ausserdem A capella Werke von Seb. Bach, Rob. Franz u. A.

Anmeldungen neuer Mitglieder nehme in meiner Wohnung, Blumenstrasse 1, p. Mittags 1—2 Uhr entgegen.

Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

## Der stenographische Verein nach Stolze zu Halle

wird auch in diesem Winter einen öffentlichen Lehrcursus in Stolze'scher Stenographie abhalten. Meldungen zur Theilnahme sind bis zum 15. Octbr. bei Unterzeichnetem abzugeben.

**H. Geist, Oberlehrer, Franke'sche Stiftungen.**

Ueber ein lucratives, eine Familie gut und vollständig ernährendes, nur 1000 Thaler Anlage erforderndes Geschäft wird kostenfrei Auskunft ertheilt. Anfragen Giffre A. N. 827 befördert die Annoncen-Expedition von **J. Berek & Comp., gr. Ulrichsstraße 47, I.**

## Geschäfts-Gröpfung.

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heute in grosse Ulrichsstrasse 3 einen

## Salon zum Haarschneiden und Führen

eröffnete und empfehle denselben unter Zusicherung einer freundlichen, aufmerksamen Bedienung zur gefälligen Benutzung.  
Halle, 7. October 1877.

Achtungsvoll

**Gust. Rinow.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine, vor 3 Jahren Militärs-Berhältnisse halber geschlossene

## Rind- u. Schweine-Schlächtereier Königsstraße Nr. 13

Sonnabend den 6. October

wieder eröffne. So wie früher, werde ich stets nur mit reeller, frischer Waare bei solider Preisstellung dienen und bitte ein hochgeehrtes Publikum, das mir früher in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen auch jetzt wieder entgegenbringen zu wollen.  
Mit Achtung

**Carl Seeliger, Fleischermeister.**

## Restauration z. Weinberg.

Heute Sonntag frischen Pflaumen- und Kasseleuchen. Bier ff. Täglich frühe schöne Tranden vom Stod.

